

OOEN 21.11.2017, Fischotter



BILD: DPA

# Maßnahmen gegen Fisch-Räuber: Für Fischotter ist die Schonzeit bald vorbei

**LINZ. An ausgewählten Gewässern soll verstärkt gegen den Otter vorgegangen werden.**

Von Philipp Hirsch

Die Interessen von Mensch und Fischotter unter einen Hut zu bringen, ist schwierig. In Niederösterreich wurden heuer im Frühjahr 40 Otter zum Abschuss freigegeben, um "das ökologisch, natürliche Gleichgewicht" zu erhalten. Naturschutzverbände protestierten vergeblich gegen diesen Beschluss.

Auch in Oberösterreich werden für den Fischotter härtere Zeiten anbrechen, bestätigt der Landesjagdverband. "Es wird an ausgewählten Gewässern Maßnahmen geben", sagt Geschäftsführer Christopher Böck. Die Verantwortlichen vermeiden das Wort "Abschuss".

Stattdessen ist lediglich von "Maßnahmen gegen den Otter" die Rede. Das Land Oberösterreich, Naturschutzverbände, der Landesjagdverband und der Fischerverband haben beraten, wie der wachsenden Otter-Population Herr zu werden ist, sagt Böck.

Dem Vernehmen nach sollen vor allem bei stark betroffenen Gewässern im Mühlviertel die Otter zur Bejagung frei gegeben werden. Bereits jetzt erlaubt der sogenannte "Fischotter-Managementplan", der 2015 beschlossen wurde, in Ausnahmefällen, Tiere zu töten.

"Klar ist, dass weder der bedingungslose Schutz, noch eine uneingeschränkte Bejagung der richtige Weg ist", sagt Landesjägermeister Sepp Brandmayr.

Agrarlandesrat Max Hiegelsberger (VP) bleibt vage: "Niemand will, dass es keine Fischotter mehr gibt, aber es kann auch niemand wollen, dass es keine Fische mehr gibt", sagt er.

"Glauben's mir, niemand von uns will einen Fischotter schießen, aber wenn es uns aufgetragen wird und sinnvoll ist, werden wir das natürlich umsetzen", sagt Landesjägermeister Brandmayr. Seit Jahren fordern vor allem Fischer und Fischzüchter eine härtere Gangart gegen die Fischotter. "Manche Bäche haben sie komplett leer gefressen, die können deswegen jetzt nicht mehr verpachtet werden", berichtet Brandmayr.

Anfang der 1990er-Jahre waren die Fischmarder in Oberösterreich noch eine Seltenheit. Inzwischen schätzen Experten die Population alleine in Oberösterreich auf bis zu 700 Tiere.

## **Die Rückkehr von Meister Isegrim**

Im Jahr 1882 galt der Wolf in Österreich als ausgerottet. Doch in den vergangenen Jahrzehnten kehrt der seltene Räuber langsam wieder in die Alpenrepublik zurück. Am Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich hat sich inzwischen ein Wolfsrudel dauerhaft niedergelassen.

Es war vermutlich ein Tier dieses Rudels, das heuer Anfang August auf einer Weide im Mühlviertel drei Schafe gerissen hat. Vorfälle wie dieser zeigen, dass die Rückkehr der Wölfe bei manchen Menschen mit Ängsten und Sorgen verbunden ist. Der Naturschutzbund fordert nun „eine Chance für den Wolf“ in Österreich. „Ein Großteil der Bevölkerung sieht den Wolf als wesentlichen Bestandteil der Natur“, sagt

Verhaltensbiologe Kurt Kotrschal. In seiner Petition fordert der Naturschutzbund aber auch, jene Landwirte, die mit dem Wolf konfrontiert sind, „bestmöglich zu unterstützen“.

Kotrschal unterstreicht die Vorteile einer Rückkehr des Wolfes nach Österreich: „Überall, wo es Wölfe gibt, gibt es ein reichhaltigeres Ökosystem, der Wolf ist ein exzellenter Ökosystemmanager.“

Für den Verhaltensbiologen würden „Wölfe und Fischotter zum Sündenbock für eine jahrzehntelang verfehlte Landwirtschaftspolitik gemacht“.

### **3 Fragen an Landesjägermeister Sepp Brandmayr**

Brandmayr ist seit dem Jahr 2007 der oberste Jäger Oberösterreichs und steht mehr als 17.000 Jägerinnen und Jägern vor.

- 1. Der Landesjagdverband bemüht sich um ein neues Image. Jäger als Hüter der Natur. Nun soll der geschützte Otter womöglich wieder bejagt werden. Wie passt das zusammen?**

Kein Jäger hat eine Freude, wenn er einen Otter erlegen soll. Aber wenn andere Tiere zu stark unter dem Otter leiden, ist es sinnvoll, wenn wir eingreifen.

- 2. Das Land Niederösterreich hat heuer 40 Tiere zum Abschuss freigegeben. Ein Vorbild für Oberösterreich?**

Wenn es in Niederösterreich eine Lösung gibt, die gut funktioniert, werden wir uns das für Oberösterreich genau anschauen. Es wird aber keinen Alleingang des Landesjagdverbandes geben. Wir stimmen uns so gut es geht mit allen Interessengruppen ab. Wenn sich zeigt, dass es notwendig ist, den Otter zu bejagen, werden wir das natürlich umsetzen.

- 3. Sind die Probleme mit dem Fischotter tatsächlich so massiv, wie manche Fischer es darstellen?**

Tatsache ist, dass der Otter manche Bäche völlig leergefressen hat.